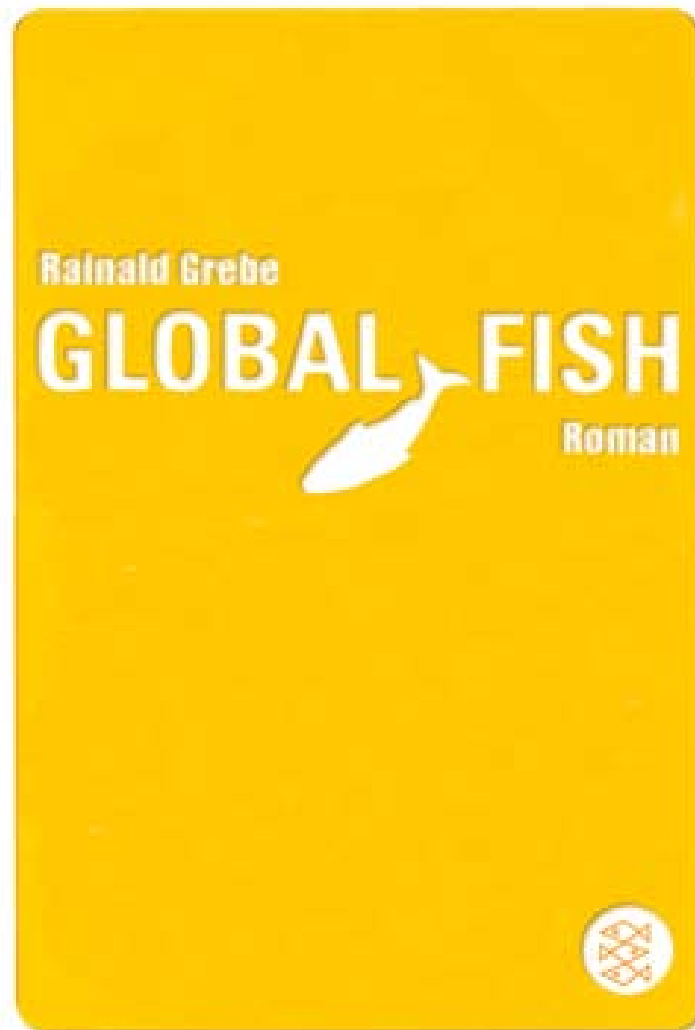


Unverkäufliche Leseprobe des Fischer Taschenbuch Verlages

Rainald Grebe
Global Fish



Preis € 8,00

Preis SFR 14,80

432 Seiten, Broschur

ISBN 3-596-16916-X

Fischer Taschenbuch Verlag

Gattung: Roman

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2006

ERSTE WELLE (Auszug)

Das Meer war von einem nichtendenwollenden Blaublau. Meterhohe Wellen trugen einen einsamen Surfer durch die Brandung, waghalsig ritt er auf Wogen, die ihn jeden Moment zu verschlingen drohten. Unweit von ihm ragte etwas Graues aus dem Wasser. Man wusste nicht, waren es Schaumspritzer oder der Schuppenschwanz einer Nixe, die dem Betrachter zuwinkte. Die Gischt spritzte an einen malerischen menschenleeren Sandstrand, von Kokospalmen gesäumt. Und die Pazifiksonne, sie strahlte hell am wolkenlosen Himmel. Das Paradies.

Ich erwachte auf meiner Schreibtischunterlage. Diesen Büroartikel mit dem Motiv »Strand von Waikiki« hatte mir eine geschmacklose Nenntante zu Weihnachten geschenkt. Abwaschbares Plastik.

Jetzt hat meine Backe Schweißabdrücke auf dem Sandstrand hinterlassen. Schon wieder war ich eingepennt, mein Schädel noch immer im Jetlag.

Wie viele Zeitzonen diesmal?

Eben war ich noch in Australien und hab mir die Oper in Sydney angesehen, die Aborigines gefragt, ob es lohne, länger bei ihnen zu bleiben, worauf die nur mit den Achseln gezuckt und gemeint haben, das müsse allein ich entscheiden. Bin dann über Thailand, das mir seinen unberührten Dschungel anbot, und die händeringend einladende Mongolei durch elf europäische Metropolen, die mir alle versicherten, Europa sei nichts ohne sein Erbe, kurz in Island weggenickt. Ein Isländer tippte mir auf die Schulter, hielt mir seine Ponyzucht vor die Nase, meinte, in solch urwüchsiger Umgebung reiten lernen, das könne man nirgends, seine Pferde seien reinrassig, mit sehr guter Töltveranlagung, natürlich auch Scheritt, Terab, Pass und Galopp, wollen Sie bitte gleich an die Longe, ich sagte: Moment, ich brauche Bedenkzeit. Entscheidungskrank driftete ich auf einer Eisscholle nach Waikiki, wo ich schweißnass erwachte.

So ging das nun seit Monaten, und es war kein Ende abzusehen. Juli war schon, bald kam der August. Und um den ging es doch. Seit einem halben Jahr plante ich diesen August, akribisch, wie ich alles plante, die große Reise nach dem Abitur, die wichtigste und längste Reise im Leben eines jungen Menschen.

Vor allen anderen hatte ich begonnen mit der Planung, vorbereitet hatte ich mich wie auf eine wichtige Prüfung, für diesen August wollte ich fünfzehn Punkte.

Jetzt war ich der letzte. Alle anderen hatten schon was. Machten Jobs, Praktika oder waren weg mit Rollkoffern, Rucksäcken oder ihrem ersten Golf. Ich saß in meinem Kinderzimmer vor verschwitztem Waikiki, auf dem Schreibtisch stapelten sich die Prospekte, und ich wusste nicht wohin. Woher dieses Loch? Der August wuchs sich aus zu einer Lebensbedrohlichkeit, lähmend lang wie ein Menschenleben. In meiner Verzweiflung schaute ich immer wieder über mein Bett. Dort hatte ich mein Abizeugnis eingerahmt. Ich war der Beste meiner Stufe. Mit Abstand. Und nun, wo die Schule vorbei war, versagte ich bei der Planung einer Sommerfrische. Ich begriff es nicht.

19 Jahre lang ohne Kopfschmerzen, im weißen Reihenhauses meiner Eltern, und jetzt das.

Was der Knabe schöne Beine hat.

Die Verwandten standen um meinen Laufstall.

Was der Knabe große Füße hat.

47, wie Günther Netzer.

Der wird weit kommen.

Eine Morgenzeugung, sagte mein Vater stolz.

Den hab ich gemacht nach zwei Tassen Krönung.

Ich entschied mich für Nichtaufgeben. Weitersuchen. Wäre doch gelacht. Ich war doch immer so sicher. Und systematisch. Ich starrte auf die rauhen Mengen Kataloge, die abstoßende Vielfalt der Möglichkeiten: Neckermann, Tui Reisen&Mehr, Studiosus, Dr.Tigges, Globetrotter, Holiday Land, World Travel Hapag Lloyd, Atlas Reisen, Sindbad Reisen, Tourconsult, Elantouristik, GlobalReisen. Anfangs hatte ich alle noch feinsauber gestapelt, nach Rubriken sortiert, Individualreisen, Pauschalreisen, Bildungsreisen, Kultur& Natur, Sport&Fun. Jetzt lagen sie durcheinander wie ein aus der Hand geglittenes Kartenspiel.

Überwinden Sie nur am Seil baumelnd tief eingeschnittene Canyons oder spüren Sie, wie beim Abseilen der Adrenalinspiegel steigt. Sie können sich nicht entscheiden? Dann ist das Abenteuercamp genau das richtige für Sie! Angst? Keine Sorge! Gemeinsam mit unseren professionellen Guides meistern Sie jedes Abenteuer! Natürlich fehlt bei uns weder die Lagerfeueratmosphäre, noch das Relaxen am Badensee oder der Spaß beim Beachvolleyball.

Es half nichts. Reisewelle für Reisewelle schwappte über meinen Schreibtisch, je länger ich meine Nase in die Kataloge hielt, desto verwirrender wurde alles. Angebote tanzten vor meinen Augen wie ein fiebriges Kartenspiel, und ich legte wilde Patienten, die nie aufgingen.

Die fünf Kontinente tauschten ihre Positionen und trieben verbotene Mathematik. Dividierten, addierten, subtrahierten, multiplizierten, potenzierten sich untereinander wie willkürliche Variablen, zwischenzeitlich zählte ich 8 Afrikas, 32 Europas, 4 Amerikas, 44 Australiens und 95 Asiens. 183 Kontinente und alle entdeckt, im nächsten Moment war nur noch blaues Wasser und die Landmasse verschwunden. Als wäre nie etwas wichtig gewesen auf diesem Planeten ...

In meiner Verzweiflung riss ich die Fenster auf und schrie in die Reihenhaussiedlung:

Wer hat den runden Globus plattgehauen, warum gibt es keine Täler und Tiefseen mehr, wer hat die Alpen entknittert und glattgestrichen, warum sticht auf dieser Erde nichts heraus???

Keine Antwort.

Die Reiseziele der ganzen Welt lagen gleichgültig vor mir.

Irgendwann tippte ich nur noch blind in das globale Egal.

Jetlag.

Leg dich nieder, müder Wanderer...

Voll von Nichts legte ich meine Birne auf den Plastikpazifik. Wie lange hockte ich da? Mein linkes Bein war schon eingeschlafen. Ich versuchte, mir einen runterzuholen, war aber einfach zu müde.

Es schellte. Ich schreckte aus meiner Rammdösigkeit und lief nach unten. Ein brauner Herr von UPS überreichte mir einen Brief, ich zeichnete gegen, dann sagte er noch: Leeren Sie mal ihren Briefkasten, da quetscht sich ja schon alles. Ich schaute auf den Brief in meiner Hand. Seltsam.

Büttenpapierener Umschlag. Hinten ein rotes Siegel mit dem Zeichen S&J.

Vorne war mit schwarzer Tinte mein Name geschrieben: Thomas Blume. Mehr nicht.

Ich erbrach das Siegel und zog die inliegende Karte heraus, ebenfalls Tinte auf Bütten.

Sehr geehrter Herr Blume,

Den Sommer noch ratlos? Den August noch frei?

Wir möchten Sie einladen zu einer Fahrt auf dem Schulschiff »Arrabal« von Hamburg in die Neue Welt.

Die Arrabal ist ein originaler Segler aus dem 19. Jahrhundert.

Lernen Sie das Abenteuer der Seefahrt kennen, werden Sie selbst ein Seemann.

Wenn Sie sich jetzt nicht entscheiden, entscheiden Sie sich nie.

Das Schiff legt ab am 15. Juli, 18 Uhr, Hamburger Hafen, Dock 7.

Mit freundlichen Grüßen Reederei Salt&John

PS.: Diese Reise ist kostenlos, wenn Sie sich den seemännischen Pflichten unterziehen.